



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1858

CCXXXV. Gerber, Schuhmacher, Bäcker, Büchsenmacher, Kürschner und
Tuchmacher in Stendal treffen über gewisse Punkte eine Einigung, am 12.
November 1387.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54890](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54890)

CCXXXIV. Markgraf Siegmund bestätigt der Stadt Stendal ihre Rechte und Besitzungen,
am 27. Februar 1379.

Wir Sygemund, von gods gnaden Marggraue zu Brandenborch, des heiligen Römischen richs Ertzkemerer, Bekennen vnd bezügen offenlichen mit diesem briefe allen den, die yn sehen odir horen lesen, daz wir bestetiget haben, beuestigen vnd bestetigen auch mit dissem briene vnfern lieben getruwen, den Ratmannen, Guldemeistern vnd den gemeinen börgern vnser Stadt zu Stendal, di nu sin vnd noch zu komende werden, vnd dem Gotshuse sente Nycolas darfelbens zu Stendal vnd rittern vnd mannen, beyde geistlichen vnd wertlichen, vnd allen den, die in der alden Marke befezen sint vnd zu kommende werden, alle ire rechtikeit, alle ire fryheit vnd alle ire gute Gewonheit vnd alle ihre lehen vnd alle ihre briue, die sie haben obir lehen, eigen, erbe, phandtschaft vnd gud, obir alle ihre fryheit, alle ihre rechtikeit vnd alle ihre guthe gewonheit, die sie haben von allen vnfern vorfaren, fürsten vnd fürstinnen, siete vnd ganz zu baldene vnd alle ihre fryheit vnd rechtikeit nicht zu ergernde, noch krenkende, funder allerlei argelift. Mit vrkunde dis briefes vorfigelt mit vnfern anhangenden Ingefigele, der geben ist zu Steindale, nach gots geborte dritzeihen hundert jar, dornach in dem negensiebenzigsten Jare, des ersten Sontages in der fasten, als man sined Inuocauit me.

Nach dem Original des Stend. Ratharchives No. 135.

CCXXXV. Gerber, Schuhmacher, Bäcker, Bürenmacher, Kürschner und Tuchmacher in Stendal treffen über gewisse Punkte eine Einigung, am 12. November 1387.

In nomine domini amen. Wy Gherwere, Schomakere, bekkere, burenmakere, korsewrechtere vnd lakenmakere yn vnser heren Stad to Stendal synt eyndrachtych ghe worden dorch ere, wylle vnde dorch vromes wylle der gantzen Stad, ofte ennych ynuual queme, dat were buten edder bynnen, Scolde wy dar enneghen nod vmme lyden, dat wylle wy met eyndrachtycheyt vt draghen vnde wy wyllen den Ratmannen nene ede mer don wen der Stad beste vnde der gulde beste, alzo vnse bryue vt wyfen. Ok wylle wy nenen wylkore mer ghesetted hebben ouer vns, wen eyn Stad recht ys, wy don dat met eyndracht der gulden. Vortmer synt wort ghevallen vor den guldemeystern ghemeyne, me dorste franke bodekers reyfe nycht mer maken vnde scolde ennych kryech vp stan, so wolde he, dat de scheghe yn' synen iunghen yaren, de wyle dat he syne knoken reghen muchte, dorch der wort wylle gynghen de guldemeystere yn enen Rat vnde vruchten sek, dat de daet scolde volghen nach den worden, ofte me ymande vorweldeghen wolde dorch hates wylle, den wylle wy behulpen wesen met lyue vnde met gude, alzo verne alzo syn recht wendet yn vser-enynghe. Ok ofte manket dessen meysteren ymant were, de syk vorsproke met worden vnde dede dat den meynen gulden to gude vnde to vrome vnde der meynen Stad; den wylle wy nycht vt vns gheuen, wy wyllen en vordedynghen synes rechtes. Hyr vp scal syk nemant vorlaten, he scal don alzo vele, alzo recht ys. Desse vor-

benomeden stukke, de hyr vor bescreuen stan, loue wy stede vnd valte to holdende alzo bedderue lude yn truwen vnde yn eren. Ghescreuen na godes bort duzent yar dryhundert yar yn den soene vnde achtgehesten yare, yn sunte liuinus daghe des hylghen merteleres, amen.

Nach dem Original des Stend. Rathesarchives No. 138.

CCXXXVI. Markgraf Jobst bestätigt die Rechte und Privilegien der Stadt Stendal, am 21. Juli 1388.

Wir Jost, von gotes genaden Marggraff vnd herre zu Merhern, Bekennen vnd tun kunt offenlich mit disem briue allen den, die in sehen ader horen lesen, das wir haben bestetiget vnd bestetigen ouch mit disem briue vnsern liben getrewen Ratmannen, guldemeistern vnd den gemeynen Burggern vnser Stat zu Steyndal vnd den goteshuze sante Nicolaue daselbest zu Steyndal vnd Ritteren vnd mannen vnd geistlichen vnd wertlichen vnd allen den, die In der alden marke besessen sint vnd zukomende werden, alle ire rechtikeit, alle ire freiheit vnd alle ire alde gewonheit vnd alle ire lehen vnd alle ire briue, die sie haben vber leehen, eygen, erbe, pfantschaft vnd gut, vber alle ire vreiheit, alle ire Rechtikeit vnd vber alle ire alde gewonheit, die sie haben von allen vnsern vorseuen, surften vnd surftinnen, slete vnd ganz zu haldene vnd alle ire Rechtikeit nicht zu ergernde noch zu krenkende, sunder allerleie argelift. Mit vrkund ditz briues vorfigelt mit vnserm anhangunden Ingefigel, Der geben ist zu Tangermunde, Noch Cristus geburt dreizehnhundert Jare, dornoch in dem Achtvndachtzigsten Jare, des nechsten dinstags vor sante Symonis vnd Jude tagh.

De mandato domini Marchionis
Henricus de Spilner.

Nach dem Orig. des Stend. Rathesarchives No. 142.

CCXXXVII. Henning Gerschel und das Capitel des Nicolaisiftes zu Stendal bekunden die Memorienstiftung der Schwester Thele Brickens, am 25. Juni 1389.

Wy Her Henningh Gerschel, deken, vnd datt gantze Capittel ghemeyne to Stendal Bekennen vnd tughen openbar in disseme briue, dat dy Salighe vrowenam, Sufter Thele Brickens, heft vns ghegheuin lutterliken dorch got vnd vmme ere vnd erer olderen sylen falicheyt twyntich mark suluers an eren Huse, dat dar steyt vppe Sante Jacobs kerkhof, dar sy nu ynne wonet, In sodaner wis hir na gescreuen steyt, dat sy dat sulue Hus scal vnd wil vplaten to vnser Hant vor dye ratmannen enem bedderuen manne, dem wy willen, vnd wan dat Hus vorkoft wert na erem dode edder by erem leuende, oft sy dat wil vorkopen laten, dy wyle dat sy leuet; So